

GASTKOMMENTAR *Jon Domenic Parolini über den Green Deal des Kantons Graubünden*

# Innovation, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft – jetzt handeln

I

In der globalen Politik wird zurzeit viel von «Deals» gesprochen. Die einen wollen neue Handelsabkommen, andere setzen Zölle als Druckmittel ein – es geht oft um kurzfristige Interessen und strategisches Feilschen. Auch wir in Graubünden haben einen Deal. Doch unser Green Deal ist kein taktisches Manöver, sondern eine klare Investition in die Zukunft. Er ist ein langfristiges Versprechen: für eine starke Region, eine krisenfeste Wirtschaft und einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Wir übernehmen Verantwortung. Während international die Unsicherheiten zunehmen, schafft der Aktionsplan Green Deal Verlässlichkeit. Er zeigt: Auch ein Kanton kann gestalten, wenn er die Zeichen der Zeit erkennt – und daraus Chancen generiert. Der Aktionsplan ist keine «grüne Spinnerei», sondern ein echter Win-Win-Win: für die Wirtschaft, die Bevölkerung und die Umwelt.

Wie wir diesen Win-Win-Win umsetzen und finanzieren, darüber debat-

tiert der Grosse Rat im Rahmen der Botschaft über den Erlass eines Gesetzes über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz in Graubünden, kurz BKliG. Doch eines gilt es klarzustellen: Das BKliG ist kein Kostenfaktor, sondern ein Investitionsprogramm mit langfristiger Wirkung. Es schafft Arbeitsplätze, fördert Innovation und sichert Lebensqualität – nicht nur heute, sondern auch für kommende Generationen. Gerade in einem Bergkanton wie Graubünden sind klimatische Veränderungen besonders spürbar. Frühzeitiges Handeln ist somit Vorsorge.

► **Win für die Wirtschaft.** Gegenwärtig fließen für fossile Brenn- und Treibstoffe über 200 Millionen Franken aus Graubünden jährlich ins Ausland ab. Mit dem Aktionsplan Green Deal kann ein bedeutender Teil dieser finanziellen Mittel in die Binnenwirtschaft investiert werden, indem Gebäudesanierungen und erneuerbare Energieprojekte wie Photovoltaikanlagen lokal umgesetzt werden und so die regionale Wirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Aktionsplan will aber auch die Kreislaufwirtschaft stärken. Es geht darum, Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen, Ab-



«  
Der Aktionsplan  
ist keine  
«grüne Spinnerei»,  
sondern ein  
echter  
Win-Win-Win.  
»

fälle zu vermeiden und Materialien in Kreisläufen zu führen. Statt einer linearen Wirtschaft (Produktion – Nutzung – Entsorgung) setzt die Kreislaufwirtschaft auf Wiederverwendung, Reparatur, Recycling und Sharing-Modelle. Dies spart neben Primär-Ressourcen auch Energie. Ein geringerer Energieverbrauch und mehr erneuerbare, einheimische Energieträger führen zu weniger Abhängigkeiten vom Ausland und ermöglichen einen besseren Handlungsspielraum.

► **Win für die Bevölkerung.** Die Bevölkerung profitiert davon, wenn sie auf erneuerbare Energien setzt. Denn diese Energien unterliegen nicht so stark den geopolitischen Einflüssen und Preisschwankungen wie die fossilen Energien. Längerfristig schon die Bevölkerung mit dem Gesetz also ihr Portemonnaie. Und dies in doppelter Hinsicht: Das Gesetz ermöglicht nämlich Förderbeiträge für sinnvolle Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, beispielsweise für den Ersatz der Ölheizung durch erneuerbare Heizlösungen oder netzdienliche Ladestationen.

► **Win für die Umwelt.** Das Gesetz denkt weiter: Es bleibt offen für neue Technologien und passt sich an – mit einem klaren Ziel vor Augen: die De-

karbonisierung voranzutreiben und die Innovationen zu stärken. Somit zielt das BKliG auf nachhaltige Wirkung durch Innovationen und freiwillige Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und nicht auf Vorschriften und Umsetzungszwang.

Der Green Deal Graubünden ist Ausdruck von Weitsicht – nicht von Wunschdenken. Er steht für eine Politik, die gestaltet statt verwaltet, die Chancen erkennt, bevor sie ungenutzt verstreichen. In einer Welt, die zunehmend von Unsicherheiten geprägt ist, setzen wir auf Stabilität durch Eigenverantwortung, Innovation und regionale Stärke. Das BKliG ist unser Instrument, um die Energiezukunft in die eigenen Hände zu nehmen, unsere Wirtschaft resilienter zu machen und den nachfolgenden Generationen eine intakte Lebensgrundlage zu sichern. Es ist kein Wagnis, sondern eine kluge Investition, die wir heute tätigen können – für unser Klima, unsere Wirtschaft, für zukünftige Generationen und unsere Heimat.

Regierungsrat JON DOMENIC  
PAROLINI ist Vorsteher des Erziehungs-,  
Kultur- und Umweltschutzdepartements  
Graubünden.